



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

47 (29.1.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-396459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-396459)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 240 51  
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Neuzzeit Mannheim

Druckerei: 22 mm breite Millimetergitter 9. Vienna, 70 mm breite Textmillimetergitter 60. Vienna. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein giltig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 3. Bei Anzeigenverträgen oder Anzeigen nach telefonischer Rücksprache. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A Samstag, 29. Januar 1938 149. Jahrgang - Nr. 47

# Gewaltiges Aufrüstungsprogramm der USA

## Eine Botschaft Roosevelts

### Die Aufrüstung der anderen als Begründung der eigenen Aufrüstungspläne

— Washington, 29. Januar. (N. P.) Die erweiterte Kongresskommission Roosevelts über die Aufrüstungspläne der Weltregierung wurde gestern dem Kongress zugeleitet. Sie besteht aus sieben Punkten, die zusammengefasst eine gewaltige Verhärtung des Rüstungsstandes der Vereinigten Staaten bedeuten.

Die Botschaft empfiehlt dem Kongress:

1. Bereitstellung von 8000 000 Dollar für Armeekorps und Luftwaffe, davon sollen 6000 000 Dollar im Laufe des Fiskaljahres 1939 verwendet werden;
2. 400 000 Dollar für die Ausbildung und Verleihung der Armeereserve;
3. 4000 000 Dollar für Werkzeugschiffen und andere Anlagen zur Herstellung von Vorratsschiffen, deren Entfall 5 000 000 auf das Fiskaljahr 1939;
4. 1 000 000 Dollar zur Herstellung von Vorratsschiffen;
5. Erweiterung des geltenden Flottenbauprogramms um 20 v. H.;
6. Bewilligung der Mittel zum Bau zweier zusätzlicher Schlachtschiffe und zweier zusätzlicher Kreuzer, die noch in diesem Jahre auf Kiel gelegt werden sollen;
7. eine Berechtigung einer nicht genau festgesetzten Summe, im Höchstmaß 10 000 000 Dollar, zum Bau solcher Schiffe und zur Durchführung von Experimenten, die in Anbetracht der Entwicklung der Flotten anderer Länder als notwendig erachtet werden.

Zusätzlich mit diesen sieben Punkten befragt Roosevelt auf die Einführung scharfer gesetzlicher Bestimmungen zur Verhinderung von unangenehmlichen Rüstungswettläufen und zur gleichmäßigen Verteilung der mit dem riesigen Aufrüstungsprogramm verbundenen finanziellen Lasten.

Roosevelt erklärt, es sei notwendig, die „unangenehmlichen internationalen Verhältnisse zu erkennen, wie sie seien und entsprechend zu handeln.“

In diesen unangenehmlichen Verhältnissen gebore, das heutige häufig diejenige Grundzüge und Verträge, auf denen die internationale Ordnung und das internationale Recht beruhen, mitschuldig werden, und das neue Weltbild zur Kriegsführung führen. Was die besondere Lage der Vereinigten Staaten anlangt, so erklärt die Botschaft des Präsidenten, dass die Vereinigten Staaten nicht um Sicherheit auf die Offenhaltung der Panama-Verbindungen zwischen der Ost- und der Westküste stehen könnten. Eine ausreichende Verteidigung dieser Verbindungen sei aber für die Verteidigung aller übrigen Teile der Vereinigten Staaten lebenswichtig. Es sei die Pflicht der Vereinigten Staaten auch weiterhin jede Anstrengung zur Aufrechterhaltung des Friedens zu machen, zugleich aber auch in ausreichender Weise für den Schutz des amerikanischen Volkes zu sorgen. Das sei der Zweck dieser Botschaft. Die Grundzüge dieser Maßnahmen sei jetzt und in Zukunft nicht die Idee des Anzettelns, sondern die der Verteidigung.

Roosevelt beschäftigt sich dann mit dem Problem der Weltordnung, das, wie er sagt, bis jetzt nicht gelöst ist, obwohl man die Lösung noch nicht aufgegeben habe, „ein Abkommen zwischen den

Völkern zur Begrenzung der Rüstungen und zur Ausbesserung legaler Streitigkeiten zu erreichen. Es ist aber selbstverständlich, dass wir solange ein solches Abkommen noch nicht besteht, gezwungen sind, an unsere eigene nationale Sicherheit zu denken.

Ich bedauere es viel, sagen zu müssen, dass die Rüstungen heute in einem noch nie dagewesenen und alarmierenden Ausmaß zunehmen.

Es ist eine traurige Tatsache, dass heute zum mindesten der vierte Teil der Bevölkerung der Welt in einem unbarmherzigen, vernichtenden Konflikt verwickelt ist, obwohl die Mehrheit der Menschen in den meisten Ländern den Wunsch hat, in Frieden zu leben. Im Fernen Osten kämpfen ganze Armeen gegeneinander und in Europa werden Zivilpersonen aus ihren Häusern vertrieben und von Flugzeugen bombardiert. In der ganzen Welt herrscht eine gespannte Lage. Unsere nationale Verteidigung reicht in Anbetracht der wachsenden Rüstungen anderer Nationen nicht zum Schutz unserer nationalen Sicherheit aus, und muß daher erweitert werden.“

### Noch nicht genug?

— Washington, 29. Januar. (N. P.) Im Hinblick auf die Einbringung der Kongresskommission Roosevelts im Repräsentantenhaus forderte der Vorsitzende des Marine-Ausschusses, G. L. Hays, ein 800 Millionen-Dollar-Programm „um den Bau von drei neuen Schlachtschiffen, zwei Flugzeugmutterchiffen, acht Kreuzern, 25 Zerstörern, 8

Unterseebooten und 22 Hilfsschiffen. Außerdem beschlossene Einbau des Bau von weiteren 1000 Flugzeugen und 100000 Offizieren und Mannschaften, behandelt um 1200 Offiziere und 20000 Soldaten.

Der Bau von weiteren Schiffen soll dabei von Präsident Roosevelt unterbunden werden können, falls die Vereinigten Staaten inzwischen einem Abkommen zur Flottenbegrenzung beitreten sollten.

Bei der Vorlage dieser zusätzlichen Forderungen, die weit über Roosevelts eigene Botschaft hinausgehen, erklärte Hays ausdrücklich: „Die Verteidigung und die Sicherheit des Landes machen es absolut notwendig, dass wir eine Flotte haben und unterhalten, die keiner anderen unterlegen ist.“

### Große Beachtung in England

Drahtbericht aus Londoner Vertreter — London, 29. Jan. Die Botschaft Roosevelts, in der außerordentlich hohe Mittel für den Bau einer größeren amerikanischen Flotte angefordert werden, findet hier große Beachtung. Dabei begehren die englischen Zeitungen den Fehler, von einer Wiederankündigung zu sprechen, als ob Amerika jemals abgerückt gewesen sei. Im übrigen heißt die „Times“ hervor, dass die Unabhängigkeit der Erklärungen Roosevelts nicht in Frage gestellt werden könne. Seine Botschaft würde in England außerordentlich begrüßt.

„Daily Telegraph“ schreibt, die Botschaft Roosevelts sei zwar formal an den Kongress gerichtet, sie werde aber von der englischen Öffentlichkeit als eine Warnung an die gesamte Welt aufgefaßt.

### Rosemeiers letzte Fahrt



Der 104-Rosenmeiers Wagen nach dem Haglunfall am (Foto: Böhmer)

# Werkwürdige englische Überlegungen: Sowjetrußland als Bundesgenosse gegen Japan?

## Hat Eden in Genf mit Litwinow über einen englisch-russischen Unterstützungsvertrag verhandelt?

Drahtbericht aus Londoner Vertreters — London, 29. Jan.

Außenminister Eden wird hier Sonntag oder Montag aus Genf zurückgekehrt. Von den Genfer Verhandlungen haben das weiße Interesse hier die Behauptungen über den Fernen Osten. Allgemein wird dabei der erweiterten erneuten Verrückung Japans große Bedeutung zugeschrieben. Das geschieht jedoch nur, um darüber hinwegzulaufen, daß eine gemeinsame Aktion der drei noch in der Genfer Vona befindlichen Großmächte, England, Frankreich und Sowjetrußland, nicht ausgeschlossen werden kann.

Einige besonders genüberbelegte englische Zeitungen hatten vor Beginn der Ratstagung in zahlreicher Anerkennung der Lage der englischen Weltmacht Rücksicht auf eine gemeinsame Hauptaktion der drei Mächte zugunsten Chinas vorzunehmen versucht. Es wird hier jetzt behauptet, daß daran nicht zu denken sei. Das einzige, wozu die drei

Mächte sich bereit erklärt haben, ist, nach Möglichkeit, das heißt unter Vermeidung jeden Mißverständnisses, die Verletzung von Kriegsmaterial nach China aufrechtzuerhalten oder auch zu erweitern. Das soll aber nur so weit durchgeführt werden, als nicht neue Beweismittel herausgefunden werden können.

Im Zusammenhang mit den Behauptungen über die Lage im Fernen Osten verdienen die Genfer Gespräche zwischen dem Außenminister Eden und Litwinow-Bundesrat große Beachtung. In England wird in letzter Zeit die Frage lebhafter als früher erörtert.

### ob England sich Sowjetrußland als einen nützlichen Gegner gegen Japan bekennen könnte

Die Gefahr einer Zusammenarbeit mit Sowjetrußland betonen die außerordentliche Gefahr, die damit für England verbunden sei. Ein Zusammengehen mit dem Bolschewismus, so haben sie betont, könnte zur politischen und lokalen Aufwühlung ganz Ostens in einem Maße führen, gegen das das japanische Vorgehen in China ein Kinderpiel sei. Diese Richtung befürwortet vor allem das Schlimmste für den Jenseit in England's Krone, für Indien. Eine andere Richtung dagegen, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden darf, glaubt, daß eine aktive sowjetrussische Gegenwehr gegen Japan zur Entlastung Englands beitragen und England der Notwendigkeit entheben könnte, selbst einen Konflikt mit Japan auf sich nehmen zu müssen. Diese Richtung glaubt, mit der traditionellen englischen Methode, andere für sich kämpfen zu lassen, auch heute noch Außenpolitik machen zu können.

Welche tatsächliche Annahme diese Überlegungen bereits angenommen haben, geht aus einer Notiz des „Daily Telegraph“ hervor, in der auf die Gespräche zwischen Litwinow-Bundesrat und Eden hingewiesen wird. Danach soll Litwinow betont haben, daß für England ein großer Vorteil darin liegt, daß Sowjetrußland gegenwärtig zur Genfer Konferenz gehöre und sich zur kollektiven Sicherheit bekenne. Sollte eine andere Richtung in Sowjetrußland Einfluß gewinnen, die die Teilnahme an der Sicherheitspolitik verweigere, dann sei Sowjetrußland für England weniger wertvoll.

Litwinow-Bundesrat soll angefaßt die Bereit-

schaft Sowjetrußlands erklärt haben, politische Verpflichtungen im Fernen Osten auf sich zu nehmen, um dem japanischen Vorgehen Widerstand zu leisten. Als Gegenleistung soll Sowjetrußland eine Garantie seiner Weigerung durch die europäischen Mächte gefordert haben.

In der Notiz des „Daily Telegraph“ wird besonders die militärische Stärke Sowjetrußlands im Fernen Osten hervorgehoben. Es heißt, daß in der letzten Zeit die sowjetrussischen Streitkräfte durch drei Infanterie-Divisionen, eine Kavallerie-Division und eine Pioneer-Division sowie durch außerordentlich umfangreiche Luftstreitkräfte verstärkt worden seien. Diese Angaben sind offensichtlich gemacht, um die englische Weltöffentlichkeit im Sinne eines Zusammengehens mit Sowjetrußland zu beeinflussen.

In diesem Zusammenhang ist eine Nachricht aus dem „Daily Herald“ bemerkenswert, der aus Warschau meldet, daß Sowjetrußland in den letzten Tagen Maßnahmen zur Militarisierung der Wehrzone unternommen habe. Danach soll die Wehrzone Sowjetrußlands in einer Tiefe von 50 bis 100 Kilometer nur für militärische Zwecke zur Verfügung stehen. Ungefähr zwei Millionen Menschen sollen aus diesen Gebiet abtransportiert und in anderen Gebieten Sowjetrußlands ansiedelt werden. Alle Gebäude und Bäume sollen vernichtet werden, so daß der viele Grenzstreifen ausschließlich für militärische Zwecke zur Verfügung steht.

### Die Registen rühren sich wieder

#### Eine rechtliche Rundschau verlesen

— Brüssel, 29. Januar. Die „Libre Belgique“ meldet, daß die belgische Regierung eine große rechtliche Rundschau verlesen habe, die am Samstag im Brüsseler Sportplatz stattfinden sollte. Der Registenführer Develde hatte eine neue „Offensive“ gegen die Regierung auf dieser Versammlung angekündigt, in deren Verlauf er Beschuldigungen gegen gewisse belgische Regierungsmitglieder, Lieferungen an die japanische Regierung unterläßt zu haben, vorbringen wollte.

Das Verbot der Versammlung wird, wie das Blatt meldet, damit begründet, daß Kommunisten und Marxisten Gegenmaßnahmen angekündigt hätten.

# Was will Roosevelt mit der Aufrüstung?

## Der Blick auf den pazifischen Raum, der „unter Kontrolle gehalten werden soll“

(Sammlung der N. P.) — Washington, 29. Januar.

Die Erklärung der amerikanischen Regierung am 20. v. H., die Präsident Roosevelt heute vom Bundestag verlangte, und die mit der zusätzlichen Ausgabe von 80 Millionen Dollar verbunden ist, soll nach Auffassung amerikanischer Marinekreise eine eindeutige Demonstration zur Geltung amerikanischer Belange in Ostasien darstellen.

Das Aufrüstungsprogramm, das im Laufe der nächsten Jahre die Zeit der Vorkriegszeit — von denen noch in diesem Jahre zwei auf Kiel gelegt werden sollen — zu erhöhen wird.

„In Amerika die Möglichkeit geben, den Stillen Ozean endlich zu kontrollieren.“

Für die neuen Kreuzer und Flugzeugträger sind — wie schon angekündigt wurde — neue Typen konstruiert. Die älteren sogenannten „Gyrenschiffe“

vorgelesen. Von dem Bau übergroßer Schlachtschiffe hat man offenbar mit Rücksicht auf die Behauptungen der Docks sowie der Panama-Schleusen, abgesehen, und die bisher vorgezeichnete Größe für Schlachtschiffe von 3500 Tonnen weiterhin beibehalten.

Die „New Yorker Morgenblätter“ vom Freitag berichten in größter Aufmerksamkeit über die Flottenaufrüstung. „New York Times“ spricht von Roosevelts Wunsch nach einer Weltflotte und weist auf die Forderung hin, daß die Flotte der Vereinigten Staaten der Marine keine anderen Länder nachgeben dürfe.

Führende demokratische Kongressvertreter äußerten sich schärfend über die Roosevelt-Botschaft, unter ihnen Senator Walsh, der Vorsitzende im Marineauschuß des Senats, der erklärte, man sei fähig zur Herbeiführung gelangt, daß Amerika eine für seine Zwecke ausreichende Flotte besitzen müsse.







### Aus Baden

#### Lokomotiventwurf verhinderte die Sicht Kriegsflugzeugbau im Waldberg

Heidelberg, 28. Jan. Der Personenverkehr wegen einer tiefen Firne hier, da starke Nebelwolken der nach Heidelberg führenden Talbahn die Sicht verhielten, auf der Bergstraße in der Nähe des Waldberges mit einem entgegen gekommenen Zug zusammen und wurde von diesem gegen den Berg geschleudert. Der Chauffeur und zwei Insassen wurden verblüht, die übrigen leicht verletzt. Der Schaden ist erheblich.

#### „Regierungserat“ von eigenen Gnaden Die Betrüger großen Zugs von der Bahn ab verwehrten

Offenburg, 27. Jan. Vor dem hiesigen Landgericht fand der Angeklagte Hermann Gulden aus Niederlauterbach wegen verschiedener Betrugsarten, Urkundenfälschung und Hehlhandlung ein Verhör statt. Der Angeklagte ist immer noch einer ganz bekannten Persönlichkeit, indem er sich als der „große Mann“ ausstellte und damit weiß Fleinere Leute, Geschäftleute, Stellungsfindende und betrieblustige Frauen betrog und ihnen Geldbeträge abknöpfte. Im Jahre 1928 ist er erstmalig straffällig geworden. In unangenehmer Weise hat er sich in der Folgezeit die Gerichte mit Hehlhandlungen in kleinerer Form, Taschendiebstahl, Urkundenfälschung, nach der Verurteilung einer letzten Strafe in Höhe von drei Jahren Freiheitsstrafe wurde er mit einem guten Führungsausschuss aus dem Justizdienst entlassen, und bereits am 16. Februar 1935 begann er mit einer neuen Serie von Betrugsarten. Er beschäftigte sich auch zum „Regierungserat“ und zum „Finanzinspektor“ unter falschem Namen. In Offenburg erzielte der Gauner sein Ziel.

Das Gericht kennzeichnet ihn als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher, trotzdem Hochadel mit ungemeinem Verdienstvermögen. Er erhielt 1931 Jahre Zuchthaus, elf Geldstrafen in Höhe von 200 RM, die durch die Unterlassungshaft als verhängt gelten, und die höchst unbillige Überschreitung der Bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren. Wegen der Vermögenslosigkeit wurde gleichzeitig auf Sicherungsverwahrung erkannt.

#### Zwölf „Bibelforscher“ in Neuenbürg verurteilt

Heidelberg, 28. Jan. Im Amtsgerichtsgebäude in Neuenbürg fand das Statutarische Landgericht die 12te Verhandlung gegen 12 „Bibelforscher“ aus Neuenbürg und einem „Bibelforscher“ aus Neuenbürg wegen unerlaubter Betätigung für die Internationale Bibelforschervereinigung (IBFV). Die Angeklagten, sieben Männer und fünf Frauen im Alter von 17 bis zu 73 Jahren, waren in der Verhandlung sämtlich schuldig.

Am härtesten bestraft war der angeklagte 56jährige verheiratete Franz Barth. Er hatte die Führung der Neuenbürg „Bibelforscher“. Das Urteil des Landgerichts gegen ihn lautete auf zwei Jahre Zuchthaus, abzüglich vier Monate Unterlassungshaft; die übrigen Angeklagten erhielten gleichfalls längere Gefängnisstrafen.

L. Oberbach, 28. Jan. Als einer der ältesten Einwohner hier im Alter von 86 Jahren verstarb Peter Münch. — Das Begräbnis erfolgte hier die beiden Nachbarn „Der Rind“ und „Der Korne“.

## Blick auf Ludwigshafen

### Der 30. Januar in Ludwigshafen

Am Samstag, 30. Januar, wird die Normalisierung der NS-Organisationen am Sonntag, 31. Januar, morgens 8 Uhr, im großen Saal des Kurhauses, im Ludwigshafener Hof von der Frau bis Mittelstraße 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Der 30. Januar in Ludwigshafen  
Am Samstag, 30. Januar, wird die Normalisierung der NS-Organisationen am Sonntag, 31. Januar, morgens 8 Uhr, im großen Saal des Kurhauses, im Ludwigshafener Hof von der Frau bis Mittelstraße 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Der 30. Januar in Ludwigshafen  
Am Samstag, 30. Januar, wird die Normalisierung der NS-Organisationen am Sonntag, 31. Januar, morgens 8 Uhr, im großen Saal des Kurhauses, im Ludwigshafener Hof von der Frau bis Mittelstraße 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 22



# Vermischtes

— Als eine Wiener Mutter dieser Tage auf dem Wiener Centralfriedhof am Grabe ihres Kindes stand, wäre sie vor Schreck beinahe umgefallen. Nicht weit von ihrem Standorte, aus den Zwischenräumen der schwarzen Cypressenbäume schallte ihr der Ruf entgegen: „Nimm mich mit, Nimm mich mit! Wohne Hauptstraße 11.“ Sie gelächelt stand Frau P. und blickte atemlos. Sinnesäußerung war ausgeschloffen, denn schon wieder erklang derselbe Ruf. Als sie sich etwas erholt hatte, eilte sie so schnell als sie konnte von dem unheimlichen Platze fort. Aber es nützte nicht, denn der Ruf: „Nimm mich mit“ folgte ihr. Sie erzählte es dem Vorfater einem gerade des Weges kommenden Priesterhelfer. Haben Sie's also auch gehört? sagte dieser. Jetzt werden wir ihn aber gleich gefangen haben. Raum hatten die beiden einige Schritte zurückgelegt, als abermals der Ruf: „Nimm mich mit, wohne Hauptstraße 11“ hörbar wurde. „Dort ist er“, sprach der Pfarrer und zeigte auf einen kahlbaren Bellenstich, der friedlich auf einem Grabstein lag. Ohne nennenswerten Widerstand ließ sich der Vogel fangen. Frau P. trug ihn zur Hauptstraße 11, wo ihn eine kleine Kinderhölzer handbar in Empfang nahm. Dem Vogel, der schon wieder entwichen war, wurde vorübergehend das Sprachrohr eingepreßt, und wie wir sehen, hat es genützt.

— Das Feuer, das Wally Jörcks Berliner Wohnung einäscherte, hat, wie sich jetzt herausstellt, den Künstler im weitestesten und unerwartetsten Eigentum getroffen. „Stellen Sie sich vor“, erzählte Jörcks einem Berichterstatter, „alles, aber auch alles ist vernichtet, meine Bücher, meine Bilder, meine Skizzen und Entwürfe und meine Aquarelle, die mir von lieben Freunden geschenkt sind und die ich aus meiner frühesten Schulpflichtzeit her noch habe. Alles, was mir übrig blieb, ist dieser Anzug, den ich anhabte und den ich in der Standaacht trug.“ — Wally Jörcks wohnt am gleichen Abend in der Wohnung Johann Jungas und ihres Gatten Friedrich Wenzel in Sontow. Niemand wußte, wo er sich aufhielt. Als der telefonische Alarm endlich in Johann Jungas Wohnung eintraf, weil das Amt die Geheimnummer nicht nennen wollte, sagte Wally Jörcks natürlich sofort in seinem Kammern nach Berlin zurück, kürzte hin und in seine Wohnung. Feuerwehrlente suchten ihn zu rufen, er kam gerade noch zur rechten Zeit, um seine beiden Foxterrier Dappis und Hund herauszubringen, die sich ebenfalls in eine Korridordecke geflüchtet hatten und von dem Rauch schon fast benommen waren. Alle übrigen Räume fanden in besten Blammen, und es war nicht mehr zu retten.

— Aus der holländischen Provinz Assenda werden verschiedene Fälle der Spinnwebkrankheit und Heranziehen von Landwirtschaf durch Spinnwebkrankheit gemeldet. So wurde eine Mähmaschine, die zusammen mit einer Mäherin von Assenda nach Land zurückgebracht, unbrauchbar von einer Spinnwebkrankheit, die aus Holland auf dem Wege gekommen hatte. Spinnwebkrankheit und über Verlust von 10.000 Lire berichtet. Nachherer fanden letzter den Mähwagen mit den zwei halb-toten Frauen.

— Ein tragikomisches Verbrechen, das den Stoff für eine Parodie abgeben könnte, wird von römischen Blättern erzählt. Eine unter dem nicht besten römischen Stadtwächter Tschacko unter dem Spitznamen „Sora Kanta“ (Kantale Jungfrau) bekannte Wächterin verließ mit einem reichen Wächter auf dem Wege eine „Salvamentaria“ (Wachposten), als sie plötzlich auf der Schwelle hinfällt und tot hinbleibt. Der Wächter lag in seinem Bogen auf dem Fußboden und entleerte dort seinen Inhalt. Die kannten die Vorübergehenden, die der Wächterin zu Hilfe eilten, als auch dem Korde nicht eine Wache, sondern — ein kleiner Junge und eine ganze Anzahl Wache zum Vorschein

lamen. Der Wächter, der ebenfalls verbleibt, erzählte, dass dieser Wächter schon aufzuklären. „Sora Kanta“ war in den letzten Tagen schon wiederholt in sein Geschäft gekommen, um kleine Einkäufe zu besorgen. Dabei schaukelte sie hin und her, als ob sie großen Schmerzen litten, den mächtigen Wächter auf dem Kopfe. Während sie aber am Wächter ihre Einkäufe erledigte, brachte ihr im Korbe verschiedenes Schrott nur die Hand auszurecken, um von der Wand eine größere Anzahl von Salvamentaria abzuholen und im Korbe verschwinden zu lassen. Durch den unvorhergesehenen Einbruch der Wächterin wurde dieser Diebstahl aus dem Geschäft. „Sora Kanta“ und ihr besessener Sprößling verließen zwar, sich unter Zurücklassung des Korbes aus dem Stande zu machen, wurden jedoch von einigen männlichen eingetroffenen Garabiniern liebevoll zur nächsten Polizeiwache gebracht.

— Die Archäologische Kommission der Universität von Ginecinnoli, die im vergangenen Jahre in Troja umfangreiche Ausgrabungen unternommen hat, kündigt in ihrem Tätigkeitsbericht aufsehenerregende Funde an. Die Kommission glaubt, wie berichtet wird, in einem gewissen Verteidigungswall, der mit Stützpunkten versehen war, Überreste des ältesten Troja entdeckt zu haben. Professor Wlegen, Dozent für Klassische Archäologie der Universität Ginecinnoli, erklärte, daß Troja bereits in seiner frühesten Zeit eine umfangreiche befestigte Stadt war. Die von ihm gefundene archaische Kultur offenbart in ihrem Stützpunktsystem, und zwar sowohl im Stil als auch in der technischen Ausführung, eine lange kulturelle Tradition. Die Befestigung des frühesten Troja seien offenbar Vorbilder der Kunst gewesen. Die Mittelungen von Professor Wlegen werden in der „Zeitschrift“ oder „Zeitschrift“ nach ihrer Veröffentlichung ausliefern. Schliemann hat bekanntlich in Troja in den Jahren 1871 bis 1893 und 1890 in verschiedenen Schichten bis zur Tiefe von 16 Meter unter der heutigen Oberfläche Überreste von Mauern und Säulenn, Geräten, Waffen und umfangreichen Goldschmuck gefunden. Diese stammen von verschiedenen Zivilisationen, die nacheinander auf der gleichen Stelle entstanden haben. Schliemann nahm nicht weniger als sieben Städte an. Die Schliemannschen Ausgrabungen sind später von Dörpfeld fortgesetzt worden. Sie haben namentlich zur weiteren Klärung der mykenischen Periode der Vorgeschichte beigetragen. Nach Dörpfelds Forschungen ist die in der mykenischen Zeit entstandene Zivilisation, von der mächtige Befestigungsanlagen festgestellt worden sind, als das homerische Troja zu bezeichnen. Man kann gespannt darauf sein, ob die neue These von Professor Wlegen der kritischen Nachprüfung nachgeben der Forderung standhalten wird.

— Der alte Höhenweg auf dem Kompaß des Thüringer Waldes, der 108 Kilometer lange Rennsteig, der vom Rennthal bei Orlitz bis nach Godesberg, über die Höhe Sonne bei Elfenach, den Inselsberg, Donnersthal, Großen Heuberg, Schmalde, Großen Jüterberg, Reubach, Reubach, den Weipfel in südlicher Richtung nach Blankenstein an der Sozialistensperre und am Eingang zum Hohenstein, ist, wie aus einem Bericht über ihn, in seiner ganzen Ausdehnung aufzuheben werden. Die alte Grenzlinie zwischen Thüringen und Franken, die auch die Grenze zwischen den Distrikten Thüringen und Fulda bildet, ist zum großen Teil jetzt schon als Fahrstraße angebahnt. Ein gutes Stück ist aber für Kraftwagen noch nicht benutzbar und zum Teil noch ein rüchiger Wanderweg. Das soll nun, wie Thüringischer Ortsleiter in einer Versammlung der Thüringischen Landräte mitteilte, anders werden. Der ganze Rennsteig soll als zusammenhängende Straße für den Kraftwagen- und Autoverkehr aufgegeben werden.

— Ein sehr ungewöhnliches Erlebnis hatte in Weierhöfen bei Böhmen vor einigen Tagen ein Wächter, dem dabei höchstwahrscheinlich die Luft ausging. In einem kalten Tempo betrat er die Straße und übernahm plötzlich — es war bereits etwas dunkel — einen weichen Gegenstand, der auf der Straße lag. Im selben Augenblick machte er feststellen, daß aus beiden Schläfen die Luft entwichen war, und er an dem diese Amelie, oder wie sie heißt, nun weiß, daß sie betrogen wird, steht zu befehlen.

Stanley jedoch war ängstlich den Kopf zurück. „Nimm! Nichts ist zu befürchten!“ sagte er mit harter Stimme. „Kannst du nicht hören, Tim! Sorengel mich da drüben in den Hofen, daß ich wundernehme, wo es denn ist! Das die Weiber kanten! Amelie wird sich hören, den Mund aufmachen. Würde sie ja selbst den Fragen folgen — begreift du das nicht!“

Tim nickte aber verzog den Kopf umständlichen Mund. „Ich sage nur eins: Sobald Weiber im Spiel sind, muß dazu verbleibe Weiber, wird die Sache draus!“

Stanley lachte auf. „Und deshalb heisst du mich tuen?“

Tim streckte die Beine. Aus dem Zigarettenstummel des Zigarettenrohrs hing stielender Qualm. Die Klänge einer Jazzharmonika schickten von weit her in die Luft hinein.

„Ja“, sagte dann Tim, „deshalb lieh ich dich rufen. Um dir zu sagen, daß — etwas geschehen muß!“

Und plötzlich fand Tim auf, die muskulösen Arme reckend, die sich in den Ellenbogen nach vorne und schmale spanische Zigarettenröhren sehen lassen. „Entweder“, sagte er, „eine Kugel — die kleinen Augen blühen — bestehend auf Stanley rittend, entweder du bist in der Luft, innerhalb der nächsten Stunde, oder du entscheidenden Schlag zu machen, aber...“

Stanley lachte noch immer. „Oder?“ fragte er, die Hände in die Hosentaschen steckend.

„Oder — diese Amelie muß zum Schweigen gebracht werden!“ rief Stanley Tim, wobei er an Stanley's Gesicht vorbei irgendwohin an die Kojenwand dachte.

Ein kaltes Schweigen entstand. Stanley sah plötzlich den Kopf höher in den Fragen hinein, als hätte ihn. „Du bist verrückt, Tim!“ sagte er dann noch einer langen Pause.

„Ja, bin noch nie weniger verrückt gewesen als jetzt!“ antwortete Tim. „Nimm! Und wiederum Schritten in der Luft auf und ab gehend, fragte er: „Kannst du diesen Abend noch das Geld schaffen oder nicht?“

# Opiumschnitt durch den Ollonoy

## Wieder Winter in Oberbayern

— Kempten, 29. Januar.  
Ein stürmischer Schneesturm herrschte am Donnerstag in den Allgäuer Bergen. Das Schneefeld begann in den frühen Morgenstunden zunächst nicht hart. Gegen Mittag setzte jedoch ein Sturm ein, der bis in die Abendstunden hinein anhielt. Die Schneehöhe betrug bis zu 20 Zentimeter. Auch im Tal hat sich wieder eine zusammenhängende Schneedecke gebildet.  
Im ganzen bayerischen Oberland ist bei leichtem Frost in der Nacht Schneefall eingetreten.

## Dr. Fickner bei Dr. Goebbels

— Berlin, 29. Januar.  
Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitagmorgen den deutschen Nationalpreisdräger Dr. Wilhelm Fickner zu einer längeren Unterredung über seine letzte Forschungsreise. Der Minister beglückwünschte den berühmten Wissenschaftler, der bei dem Besuch von seiner Tochter begleitet war, zu dem großen Erfolg seiner Arbeit im Dienste der Wissenschaft, die er unter großen persönlichen Opfern durchgeführt hat, und sprach ihm seinen Dank für seine hervorragenden Leistungen aus.

## Jüdische Verbrecherbande dingfest gemacht

— Danzig, 28. Januar.  
Der Danziger Kriminalpolizei ist es in Zusammenarbeit mit der polnischen Kriminalpolizei gelungen, eine jüdische Verbrecherbande dingfest zu machen. In Danzig wurden vier Personen festgenommen. Diese Verbrecher hatte der Jude Josef Czymbel in Danzig in seine Wohnung aufgenommen, von wo aus die Bande ihre Raubzüge unternahm. Czymbel ist ebenfalls festgenommen und bereits dem Ermittlungsrichter zugeführt worden.  
Die Verbrecherbande begnügte sich nicht allein mit Einbrüchen auf Danziger Gebiet, sondern suchte auch Gdingen und Loba heim. Ueberall beschloßen sie die reichsten Juden. In Gdingen wurden sie von dem Juden Rosenfeld überführt. In dieser Bande gehören noch zwei polnische Juden

beiden Wädern „Plastik“ hatte. Er sprach vom Tod, ging einige Schritte zurück und erweichte — einen Schritt, der zusammengefallen am Strobenrande lag. Er hatte das Tier überfahren, und die scharfen Stacheln waren durch die Räder des Fahrrads in die Schläuche eingedrungen. Das Tier war aufjemand unversichert getrieben, und entfernte sich langsam.

— Ein amüsanter Erlebnis hatte König Christian X. von Dänemark, als er in einem großen Barenzimmer mehrere Einkäufe tätigte. Nach Beendigung seines Rundgangs und der Auswahl der gewünschten Gegenstände ging der König auf einen Telephonapparat zu und bat, den Direktor anrufen zu dürfen. Die Telephonistin fragte ihn schüchtern, wer den Direktor zu sprechen wünsche. „Ich bin der König“, war die Antwort. „Guten Tag, Herr König, alles Spasch!“ erwiderte ihm die Telephonistin, die glaubte, ein Könige wolle einen Scherz mit ihr machen. Der König, der bei seinen Unterthanen sehr humorvoll bekannt ist, war über diese Antwort sehr belustigt. Es gelang ihm doch noch, sich mit dem Direktor in Verbindung zu setzen. Abend erzählte König Christian ihm sein Abenteuer mit dem Tele-

tennenbaum und Kofower aus Pody, die die Dis- besten aus Danzig unmittelbar nach Pody geschickt haben.

## Kältewelle schädigt Italiens Landwirtschaft

— Rom, 29. Januar.  
Die seit fast zehn Jahren in solchem Ausmaß nicht mehr zu verzeichnende kalte Kältewelle hat in fast allen italienischen Provinzen in der Landwirtschaft nicht unerhebliche Schäden hervorgerufen. An der westlichen Küste sind 50 v. H. der Gemäse- und Binnenspinnungen und 30 v. H. des Südkornes durch den Frost zugrunde gegangen. Auch südlich vom Neapel sind vor allem in den Gemüsekulturen schwere Frostschäden zu verzeichnen, die bis zu 30 v. H. des Ertrages vernichtet haben. Während in ganz Italien durch die kalte Schneedecke die Futtermittelernährung eine beträchtliche Störung und auch die Olivenbäume mehr oder weniger starken Schaden davontrugen, hat die durch die Schneedecke geschützten Gärten vor dem Frost bewahrt geblieben und zum Teil gut davongekommen.

## Riesiger Lawinsturz in der Tatra

— Krakau, 28. Januar.  
Am Donnerstagnachmittag stürzte vom Großen Medzian eine riesige Schneelawine nieder, die mit einer solchen Macht niederstürzte, daß die starke Wälder des Merano-See durchdrang. Während des Abrollens der Lawine wurden sich an Ufer des Sees zwei Männer, die mit der Eisbahn beschäftigt waren. Einer von ihnen wurde von der Lawine bis auf das gegenüberliegende Ufer geschleudert, von wo er wunderbarerweise unverletzt zurückkehrte. Der zweite ist verbleiben. Was befürchtet, daß er von den Schneemassen begraben oder von der Lawine unter das Eis in das Wasser des Sees gedrückt worden ist. Der Lawinsturz, der durch die Lawine verursacht worden war, war demnach fast, daß in der großen Schutthölle am Rande eine große Anzahl von Menschenleben einbehalten wurde. Die Tatra-Regierungsgesellschaft ist sofort eingeschritten, um den Verbleiben sofort zu bergen.

abstrahieren. Dann kaufte er eine große Schachtel Schokolade, die er zusammen mit einer Karte der Telephonistin überlieferte, auf die er schrieb: „Viele Grüße vom alten Spasch!“

— Ein vieljähriger Schloffer hat sich eine bemerkenswerte Erfindung patentmäßig schützen lassen. Es ist ein Feueranzünder konstruiert, mit dessen Hilfe es möglich ist, in Hand und Ofen ohne Holz und Papier die Kohlen zur vollen Glut zu entfachen. Der Apparat besteht aus zwei Röhren, die etwa 20 Zentimeter lang sind, und wird an die Gasleitung angeschlossen. Während durch die eine Röhre das Gas strömt, wird durch die andere mittels einer Gummischlauch-Pumpe ein Gasgemisch in das brennende Gas geleitet. In ein bis zwei Minuten steht dann der Kofen im Inneren des Herdes oder Ofens in besten Flammen. Die Erfindung könnte der deutschen Wirtschaft große Mengen an Papier und Holz ersparen, die für Kohlen durch das Feueranmachen verloren gehen. Der Erfindungspreis des Apparats, dessen Kohle übrigen aus Kofen beigegeben werden, ist kaum nennenswert. Nach Angaben des Erfinders beträgt der Gaspreis für fünfmaliges Feueranzünden etwa 11 bis 15 Pfennig.



Herr Rixley wird Onkel

## ROMAN VON HEINRICH LANG 24

Kurze Wellen kichen plätschernd gegen die Schiffswand. Der Schornstein der kleinen schmuckigen Barken qualmte träge in den windigen Himmel.

Weit hin war die Wasserfläche hell von dem Lichtmeer der unabsehbar am Ufer sich hinziehenden Inseln.

Seine Handfläche das Schiff an seiner Seite. Der Kapitän war ein Fond gegangen, gleich der Wachtmeister und die beiden Trümmen.

Nur ein einziges Lausauge schimmerte hell. Aufhören Anstrengungen und schmerzlichen Reibungen, während Tannert und deren Konventionen hielten die letzten zwei Mann der Besatzung: Tim Middel und ein Weidmattler, dessen ungewohnte Lippen an einem Zigarettenstummel lagen.

Der Weidmattler aber stand ein Weidmattler, dessen Lippen beständig abfiel von dem grauen Schmutz der niedrigen Kofe.

Es war Stanley Zwel, und auf seiner Stirne stand ein kaltes Licht.

Was war in Middel'ser Debatte. Tim Middel sprach gelassen auf den Fußboden. „Wegen dieses Jungen da brauchst du dich nicht zu kümmern, Stanley!“ sagte er, mit einer Bewegung des unruhigen Mundes auf den Weidmattler weisend. „Auf den ist Verzicht! Wir werden ihn vielleicht aufhauen können!“

„Mittelwetter!“ brummte Stanley. „Dann heraus mit der Torte!“

Tim erwiderte. „Soll ich es dir noch deutlicher machen? Meine Meinung ist die, daß die Sache geschlichtet ist, sobald Weidmattler im Spiel ist! Und nach-

mir nicht mehr mit uns! Hast du alles gehört und verstanden?“

Stanley rief sich verärgertes Geschick von Tim's Köpfen los. „Zum Teufel mit deinen ewigen Drohungen! Dieser Schmutzmeister! Beschreibe er auf. Ich weiß selbst, was ich zu tun habe!“

Tim und der junge Matrose lachten. „Du wirst gut daran tun, dich ein wenig belächeln zu lassen — solange es dazu Zeit ist! Denk daran!“

Und Stanley Zwel lief aus der Kofe hinaus, die kleine Treppe an Bord emporklimmend.

Die kalte Nacht umgab ihn, und er armete sich, als sei er aus einem kühlen Kerker entronnen. Der ihm leuchtete die Lichter der nahen Inseln. Und mit unruhigen Schritten über eine schmale Brücke an Land trat er, rann Stanley Zwel diesen unheimlichen Ort entgegen, als sei ihm ein Schwarm von Dürren auf den Felsen.

Er brach sich sanftmütig Kinneln, bis ihn ein „Gut“ vom Ufer zum Wachen Building gebracht hatte. An dem ankommenden Wächter vorbei jagte er zum Ufer, bis hinreichend zum Ufer in das letzte Stübchen, in dem er zur Zeit arbeitete. Und nach wie er Middel und Tim abgibt, hat, hat er sich auf seinem Arbeitsplatze ein weißes Bierglas liegen, einen Bier, dessen Aufschrift von Amelias wohlbeliebter Hand war.

Den Gut im Boden, las Stanley Zwel: „Ich muß dich sofort sprechen.“

Er verzog keine Miene, als er den Brief in die Tasche steckte. Er wußte, daß sein Gesicht in jeder Minute beobachtet wurde von der Wächter der „Heinrich Klaffen“, wie er sie inagelich nannte, die Leute, in deren Mitte er sich auf Amelias Wunsch „eingeweiht“ hatte für seine künftige Laufbahn.

Schweizend, heimlich über die Köpfe der nur im Abendem Hinweggehenden, legte er jetzt seine Hand auf die Treppe ab.

Denn ganz er, drei Treppen hinauf, lange Korridore entlang, am Eingang zu dem Hof, in dem die Räume der „Hohen Ozean“ lag, schloß er sich wie ein Herdener der alle Wächter, der hier den Wachtmeister und die Anweisung verließ. Man konnte es dem alten Genosse anmerken, daß er am liebsten nach Amelias Stellen aufsuchte und nach seinem Befehl gefragt hätte.

(Fortsetzung folgt)







